Nach der Okkupation

Autor(en): **T.R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-508265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Weigel:

Entspannung

«Ich bin nach wie vor für die Entspannung!»

– sagte Rotkäppchen, als der Wolf die Großmutter gefressen hatte,

– sagte Schneewittchen, als die böse Stiefmutter ihren Giftmordversuch unternommen hatte,

– sagten Hänsel und Gretel, als sie die Machenschaften der Knusperhexe durchschaut hatten,

– sagte Egmont, als Alba ihn in die Todeszelle werfen ließ,

– sagte Othello, als Jagos Verrat ihm klar wurde,

– sagte Cäsar, nachdem Brutus ihn tödlich verletzt hatte,

– sagte der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg und fuhr zu Hitler nach Berchtesgaden,

– sagte der britische Premierminister Chamberlain und fuhr zu Hitler nach München,

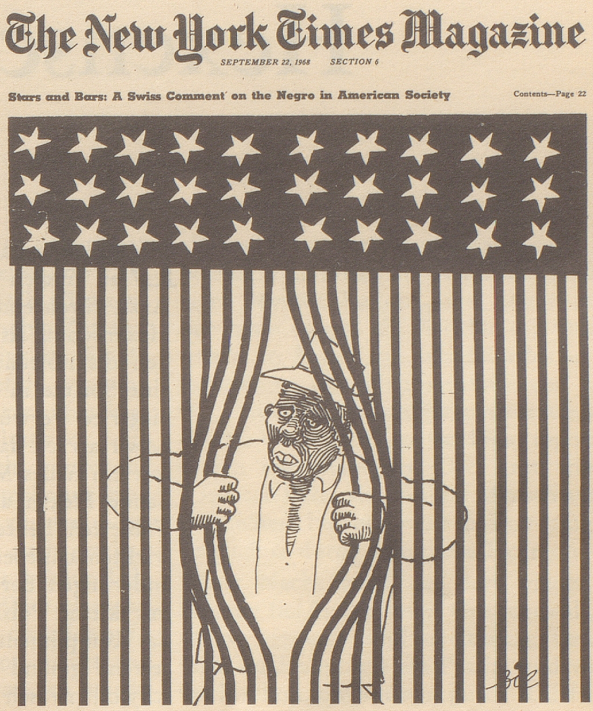
– sagte der tschechoslowakische Ministerpräsident Hacha und fuhr zu Hitler nach Berlin,

– sagte Kain, während Abel ihn erschlug.

«Ich bin nach wie vor gegen die Entspannung!» sagte Marschall Mannerheim und rettete Finnland vor Stalin.

«Ich bin nach wie vor gegen die Entspannung!» sagte Churchill und rettete die Welt vor Hitler.

Die Presse zitiert den Nebelspalter


The New York Times Magazine
SEPTEMBER 22, 1968 SECTION 6
Stars and Bars: A Swiss Comment on the Negro in American Society
Contents—Page 22

THE COVER—*A cartoon from the Swiss magazine Nebelspalter.*

Der alte Kantus

‹Wenn einer eine Reise tut, so behauptet ein alter Kantus, dann kann er was erzählen ...›

Nein, lieber AbisZ, hier muß ich Ihnen widersprechen. Das ist kein alter Kantus, sondern der Anfang eines sehr amüsanten Gedichts von Matthias Claudius; vor mir liegt, leider nicht mir gehörend, die Erstausgabe der ‹Sämtlichen Werke› von Matthias Claudius aus dem Jahre 1782, und da heißt es denn:

Urians Reise um die Welt
mit Anmerkungen

Wenn einer eine Reise thut,
So kann er was erzählen;
Drum nahm ich meinen Stock und Huth,
Und thät das Reisen wählen.
Tutti
Da hat Er gar nicht übel dran gethan,
Verzähl' Er nur weiter, Herr Urian.

Zuerst ging's an den Nordpol hin;
Da war es kalt bei Ehre!
Da dacht ich denn in meinem Sinn,
Daß es hier besser wäre.

Auch das finden die Tutti sehr richtig. Und nun führt die Reise nach Grönland, nach Amerika, auch nach Mexiko, ‹ist weiter als nach Bremen›, er kommt zum Mogul, der sich gerade einen Zahn ziehen läßt, fährt nach China und Bengalen,

Nach Java und nach Otaheit,
Und Afrika nicht minder;
Und sah bey der Gelegenheit
Viel Städt' und Menschenkinder.

Auch das gefällt den Tutti. Doch als er nun erklärt:

Und fand es überall wie hier,
Fand überall'n Sparren,
Die Menschen grade so wie wir,
Und eben solche Narren.

da fühlen die Tutti sich getroffen und singen:

Da hat er übel übel dran gethan;
Verzähl' er nicht weiter, Herr Urian!

n. o. s.

Nach der Okkupation

Die Tschechen sagen, daß in ihrer Geschichte drei Männer das Volk geeint hätten: Jan Huss, Thomas Masaryk und Leonid Breschnew.

*

Ein im Ausland gastierender tschechischer Musiker, der sich noch nicht endgültig für Emigration oder Rückkehr in sein Land entschlossen hat, sinniert: «Eigentlich ist die Tschechoslowakei das neutralste Land der Welt. Sie mischt sich nicht einmal in ihre eigenen Angelegenheiten ...»

TR